

S. 259-261

Lysanderhoeh, den 7. Juni 1896.

<sup>1</sup>Lieber Bruder und Schwägerin!

Euch und euren lieben Kindern Gottes Segen und Wohlergehen und Gedeihen an Leib und Seele sei unser Wunsch.

Nehmt mein beharrliches Schweigen nicht übel! Ich weiß in der Tat nicht viel zu schreiben. Jetzt verlangt es aber die Pflicht, euch mit der Geburt eines Töchterchen Emilie bei uns Mittwoch, den 29. Mai 2 ½ Uhr morgens alten Stils bekannt zu machen. Lisette<sup>2</sup> stand gestern am 9. Tage auf und ist auch jetzt auf den Beinen. Seit Sonntag hatten wir Hermanns Helene<sup>3</sup> hier. Heute fährt sie wieder nach Hause. Es ist euch ja wohl bekannt, dass unser Robert<sup>4</sup> im Anfang August vorigen Jahres plötzlich das Gehen verlor. Die Ursache war eine akute Entzündung des Rückenmarks oder der grauen Substanz desselben. Anfangs war der Zustand ganz jämmerlich, dann aber wich die eigentliche

S. 260 links

Krankheit der homöopathischen Behandlung, wobei aber die Lähmung der Unterschenkel mit gänzlicher Abmagerung nachblieb. Noch besser wurde es, vielleicht infolge des Spickens mit dem Lebenswecker<sup>5</sup> insofern, dass Robert in den Stand kam, auf Händen und Knien zu kriechen. Doch dabei blieb es auch stehen und auch die Mittel des Dr. Bolz fruchteten nichts.

Nun kam durch H.J. Andres von Rohbach<sup>6</sup> die Nachricht von einem gewissen Dipnes in Südfrankreich, der Glaubensheilungen veranlasst zu uns und ich wendete mich brieflich an ihn. Da er jedoch selbst nicht [geantwortet], so blieb ich auch im Ungewissen, ob mein Brief an ihn gelangt sei oder nicht; doch seit etwa 5 Wochen fängt Robert an, an Möbeln und Wänden sich haltend, zu gehen, wagt mitunter auch ein paar Schritte ungehalten. Wir hoffen, dass es Gottes Hilfe ist. Freilich ist es sehr beschämend, dass wir zum Thron der freien Gnade auf solchen Umwegen gelangen

S. 260 rechts

müssen und zeugt wider [gegen] uns, dass unser Glaube nicht einmal Senfkorns Größe hat. O, möchte dieser Glaube durch Gottes Gnadenbeweise auch bei uns ins Leben kommen, dass auch die Geistes Gaben zum Zeugnis gegen alle

---

<sup>1</sup> Willi Risto. Diesen Brief schreibt Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858) an Johannes Bartsch (1848-1915) (GRANDMA #31536) und Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

<sup>2</sup> Willi Frese. Lisette Woelke (1859-1938) (1319324)

<sup>3</sup> Willi Risto. Helene=Tochter von Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #426074), keine GRANDMA

<sup>4</sup> Willi Frese. Vermutlich Sohn von Hermann Bartsch (1847-?) (GRANDMA #426074), keine GRANDMA

<sup>5</sup> Willi Risto. [Lebenswecker](#)

<sup>6</sup> Willi Risto. Rohbach in Preußen

Ungläubigen wieder sich zeigten und eine jede Gemeinde ihre Aeltesten hätte, an die jeder Leidende sich wenden könnte nach Jacobi Lehre<sup>7</sup> und also die Ärzte immer entbehrlicher [sein] würden. Wie oft ist der Arzt ein durchaus Ungläubiger und es kann nicht Gottes Wille sein, dass gläubige Christen von Ungläubigen Doktoren sich Heilung ihrer Leiden und Gebrechen holten, sondern ob mittelbar oder unmittelbar immer von dem es im Psalm heißt: der dir alle deine Sünden vergibt und heilet alle deine Gebrechen.

Lieber Bruder, auch sonst kränkelt es. Drei unserer Kinder haben Keuchhusten, der besonders nachts recht heftig auftritt. Weiter kann ich dir kleine wirtschaftliche Mitteilungen machen. Wir hatten ein spätes Frühjahr. Ostern 1. Feiertag Schnee Sturm. Bei mir 11 Fuß hohe

S. 261

Schneeschanzen, sodass ich am zweiten Feiertage mich am Stall Gang ausgraben musste. Doch entwickelte sich doch alles schnell, denn als es erst anfang zu tauen, da ging es auch rapid. Ich habe ein Fleckchen Land mit Esparsette<sup>8</sup> besät, ein zweites dicht am Kirchhof steht mit Luzerne.

Die Deckfrucht der Esparsette, Gerste ließ ich jetzt grün mähen, doch hat sie auf dem Schwaden schon Regen bekommen. Überhaupt fehlt es dieses Jahr nicht an Nässe. Mit den Heuschrecken sind wir endlich glaube ich durch, hier bei uns keine mehr, in Walujewka sollen noch sein, werden sich aber bei der rauhen Witterung schwerlich entwickeln. Wenn nicht von auswärts kommen, dürfte diese Landplage vorläufig vorbei sein. Unkraut gibt es dieses Jahr viel und an Stellen wird die Entwicklung des Getreides dadurch gehemmt. Schreibt auch einmal wieder her.

Wie geht es euch jetzt? Die Schulzeit ist ja wohl längst aus und nun beschäftigt du dich wohl wieder mit anderem?

Es grüßen euch und eure Kinder unsere Kinder, Lisette und Franz Bartsch<sup>9</sup>.

---

<sup>7</sup> Willi Risto. Jakobus 5:14. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn

<sup>8</sup> Willi Risto. [Wikipedia](#)

<sup>9</sup> Willi Frese. Lisette Woelke (1859-1938) (1319324) und Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858)